

Vorwort der Herausgeberinnen

Da die Ursachen für die Übergangsschwierigkeiten jugendlicher Migrantinnen und Migranten von der Schule in das deutsche Ausbildungssystem meist einseitig den Jugendlichen selbst und ihren Familien oder dem Schul- und Ausbildungssystem zugesprochen werden, soll in diesem Band anstatt einer monokausalen eine stärker multikausale bzw. systemische Betrachtungsweise zur genannten Übergangsthematik eingenommen werden. Seine Relevanz ergibt sich daraus, dass trotz des derzeitigen Ausbildungsüberhangs ein nicht unbedeutender Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund keinen Ausbildungsplatz findet. Außerdem zeichnet diese Thematik eine Vielschichtigkeit und Vielfältigkeit in den Ursachen sowie den Lösungs- und Handlungsansätzen aus. Diese Gründe haben dazu geführt, individuelle, interaktionale und strukturelle Einflussfaktoren, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren in den Mittelpunkt dieses Bandes zu stellen. *Ziel dieses Buches* ist es, Theorie und Praxis stärker miteinander zu verzahnen, indem ein Einblick in theoretische und wissenschaftliche Erkenntnisse sowie praktische Handlungsansätze gegeben wird. Daher erwarten die Leserinnen und Leser einerseits eine Darstellung und Diskussion zu den Daten, Fakten und Ursachen der Einmündungswege junger Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbildung und andererseits praktische Lösungsansätze und Handlungswege zur erfolgreichen Gestaltung des Übergangs dieser Personengruppe in die berufliche Ausbildung. Zudem ist es ein wichtiges Anliegen der Herausgeberinnen, die referierten Vorträge und Workshop-Ergebnisse der Fachtagung „Berufliche Integration von jugendlichen Migrantinnen und Migranten – Herausforderungen und Chancen“, die im Jahr 2011 durch das Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V. durchgeführt wurde, einer breiteren Leserschaft zukommen zu lassen.

Mit diesem Buch sollen alle Personen angesprochen werden, die in dem heterogenen Handlungsfeld des Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf tätig sind und neueste theoretische und praktische Kenntnisse sowie Impulse für die eigene berufliche Praxis inmitten dieser Übergangspassagen gewinnen möchten. *Adressatinnen und Adressaten dieses Bandes* sind somit Schulleiter/innen bzw. Lehrkräfte allgemeinbildender und beruflicher Schulen, Beschäftigte aus den Bereichen Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe,

Beratung und der berufsbezogenen Benachteiligtenförderung sowie Ausbilderinnen und Ausbilder und Studierende erziehungswissenschaftlicher Studiengänge.

Der Aufbau des Bandes gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Abschnitt stehen theoretische und empirische Grundlagen zur Übergangsproblematik jugendlicher Migrantinnen und Migranten im Mittelpunkt. Den zweiten Schwerpunkt stellen anwendungs- und lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten dar, welche in systematisierter Reihenfolge im zweiten Teil des Bandes vorgestellt werden.

Zu Beginn der ersten Hälfte dieses Buches mit Schwerpunkt Theorie und Empirie zeigt *Daniela Steenkamp* in ihrem Beitrag über den Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte auf (Aus)bildung und Arbeit die Kontroverse um deren politische und rechtliche Umsetzung sowie die Diskussion zur Normierung sozialer Grundrechte in Deutschland auf.

Anschließend betrachtet *Martin Stummbaum* Migration und Übergänge im Kontext von Biographie und Lebenslauf und formuliert Eckpunkte für eine Neugestaltung von Maßnahmen im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf.

Margit Stein gibt neben einer Begriffsbestimmung relevanter Konstrukte einen Überblick über aktuelle Daten zur Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung jugendlicher Migrantinnen und Migranten.

Im Rahmen des vom Deutschen Jugendinstitut e.V. durchgeführten Münchener Schulabsolventen-Längsschnitts stellt *Tilly Lex* die Ergebnisse ihrer Analysen zu den Wegen in Ausbildung und Beruf jugendlicher Migrant/innen aus neunten Klassen an Münchener Hauptschulen vor. Dem schulischen Werdegang, den Einstellungen der Jugendlichen zur Schule und ihren beruflichen Plänen sowie deren Realisierung wird dabei eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Neben beruflichen Zukunftsvorstellungen sind gerade Schulnoten und Sprachkenntnisse wichtige „Eintrittskarten“ dafür, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Aus diesem Grund gibt *Sibylle Schneider* nach einer Übersicht über die wichtigsten Erklärungsansätze zum Bildungs(miss)erfolg jugendlicher Migrantinnen und Migranten einen Einblick in deren Leistungsstand in den schulischen Kernfächern am Ende ihrer Schulzeit unter besonderer Berücksichtigung des Nachmigrationsstatus und beschreibt abschließend die Einbettung der Bildungs(miss)erfolge jugendlicher Migrant/innen in einem erweiterten Rahmenmodell.

Margit Stein und *Carmen Corleis* stellen in ihrem Beitrag „Berufswahlentscheidungen von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund“ einen Überblick über diejenigen Faktoren und Determinanten dar, welche beeinflussen, für welchen Ausbildungen und Berufe sich jungen Menschen ent-

scheiden. Es wird dargelegt, welche Charakteristika des Berufs und der Ausbildungsstelle (z.B. Berufsprestige, Betriebscharakteristika), strukturell-demographische (z.B. Geschlecht), soziokulturelle (z.B. Migrationshintergrund) und sozioökonomische Aspekte (z.B. Finanzkraft im Elternhaus), (entwicklungs)psychologische Faktoren (z.B. Identitätsentwicklung) und Personengruppen wie Eltern, peer-groups, Schule und außerschulische Einrichtungen in welchem Umfang und auf welche Weise Einfluss auf die jugendlichen Berufswahlentscheidungen nehmen.

Katharina Scharrer beschäftigt sich im Anschluss daran mit den Ursachen dafür, warum es Jugendlichen mit Migrationshintergrund weniger gut als einheimisch deutschen Jugendlichen gelingt, in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt einzumünden. Dazu werden verschiedene Erklärungsansätze dahingehend vorgestellt und diskutiert, inwieweit die beschriebenen Ansätze die niedrige Ausbildungsbeteiligung junger Migrantinnen und Migranten erklären können.

An der Ursachenzuschreibung für die Einmündungsschwierigkeiten Jugendlicher mit Migrationshintergrund setzt der Beitrag von *Margit Stein* an, der auch als Brücke zum zweiten Abschnitt des Buches betrachtet werden kann. Darin werden praktische Gestaltungs- und Hilfeansätze am Übergang von der Schule in eine berufliche Ausbildung in Anlehnung an die ökologische Systemtheorie von Uri Bronfenbrenner systematisiert und beschrieben.

Erfolgreiche Handlungsansätze für die berufliche Praxis stellen neben theoretischen und empirischen Grundlagen den zweiten Schwerpunkt dieses Buches dar und werden im zweiten Teil in drei Abschnitten systematisiert:

1. Handlungswege für erfolgreiche berufliche Integration
2. Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung
3. Elternarbeit und Kooperation

Im ersten Abschnitt wird ein Überblick über wichtige *pädagogische Konzepte und Handlungswege aus der beruflichen Praxis für einen gelungenen Übergang* von der Schule in die berufliche Ausbildung gegeben. Damit der Einmündungsprozess in das berufliche Ausbildungssystem erfolgreich verlaufen kann, ist es notwendig, dass Schülerinnen und Schülern für die Berufswahlentscheidung Orientierung, die Reflexion der eigenen Stärken und Interessen und Beratung ermöglicht werden. Daher wird zu Beginn dieses Abschnitts die Kampagne „Berlin braucht Dich!“ zur interkulturellen Berufsorientierung von *Klaus Kohlmeyer* vorgestellt.

An der Problematik der Berufsorientierung und Kompetenzfeststellung setzen ebenso *Hans C. Bauer und Claas Triebel* in ihrem Beitrag zur KombI

Laufbahnberatung an und stellen darin die Prozessschritte und Wirkprinzipien dieses Verfahrens sowie dessen Unterstützungsmöglichkeiten für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zur Bewältigung der Übergangssituation in den Vordergrund.

Mentoring und Coaching für junge Migrantinnen und Migranten an Bildungsübergängen sowie die Beziehungsstruktur in der Bildungsberatung befinden sich im Zentrum des Beitrags von *Anna Wojciechowicz*, der mit der Analyse eines Coaching-Fallbeispiels aus dem MiCoach-Projekt zum Spannungsverhältnis von Freundschaft und Distanz (Professionalität) in einer Bildungsberatungsbeziehung zur Studienorientierung abgerundet wird.

Weitere Erfahrungen aus der Praxis im Rahmen der Integration junger Asylsuchender und jugendlicher Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt thematisiert *Sabine Reiter*. In ihrem Beitrag werden die Ziele und Unterstützungsleistungen des Projekts BAVF, dem Westbayerischen Netzwerk für Beratung und Arbeitsmarktvermittlung von Flüchtlingen, sowie Meilen- und Stolpersteine in der beruflichen Ausbildung jugendlicher Flüchtlinge geschildert.

Praxisrelevante Erkenntnisse aus Jugendlehrgängen bei BIB Augsburg am Beispiel des Lehrgangs „Neustart“ zum Nachholen des Schulabschlusses und der geförderten Ausbildung „BaE-Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ werden in einem weiteren Beitrag von *Gabriele Reglin* beschrieben.

Auch die *Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung* sowohl auf Seite der Lernenden als auch auf Seite der Lehrenden hat einen entscheidenden Einfluss auf den Zugang zu einem Ausbildungsplatz und den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung. Vor diesem Hintergrund werden im zweiten Abschnitt die Sprachförderung in der beruflichen Bildung und die Förderung von interkultureller Kompetenz und Konfliktlösungsfähigkeiten bei Ausbildungs- und Lehrkräften behandelt.

Nicole Kimmelmann diskutiert Sprachkompetenzen als entscheidender Faktor eines erfolgreichen Übergangs in Ausbildung und Beruf von Lernenden mit Migrationshintergrund sowie Sprachanforderungen in der beruflichen Bildung und gibt einen anwendungsorientierten Überblick über Bedeutung und Elemente einer integrierten Sprachförderung im Fachunterricht.

Erfahrungen und Beispiele aus einem Fortbildungsprojekt zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen und konstruktiver Konfliktbewältigung als Präventionsmaßnahmen in interkulturellen Anforderungssituationen von Ausbilder/innen im Handwerk und Lehrkräften beschreibt *Ute Pascher*.

Wichtige Voraussetzungen eines erfolgreichen Übergangs in Ausbildung und Beruf stellen auch die Einbindung der Eltern der Jugendlichen sowie die

Kooperationen von Akteuren im Übergangsprozess dar. Diese Themen werden im dritten Abschnitt zu *Elternarbeit und Kooperationen* aufgegriffen.

Ursula Boos-Nünning behandelt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Migrationsfamilien und diskutiert die Relevanz der Familie für den Berufswahlprozess sowie die daraus resultierenden Haltungen und Handlungsspielräume von Eltern mit Migrationshintergrund am Übergang ihrer Kinder von der Schule in die berufliche Ausbildung. Dabei beschreibt sie Hindernisse und Lösungsansätze zu einer verbesserten Kooperation mit Eltern.

An langjährige praktische Erfahrungen in der Elternberatung von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft knüpft *Mahmut Gergerli* an. Er erörtert in seinem Beitrag die Bedeutung der Beratungstätigkeit, die Stolpersteine in der Beratung türkischer Eltern sowie die Faktoren einer erfolgreichen Einbindung der Eltern in den Übergangsprozess ihrer Kinder.

Der letzte Beitrag dieses Bandes von *Sibylle Schneider* gibt im ersten Abschnitt Befunde aktueller Studien zu Übergangspassagen jugendlicher Migrantinnen und Migranten zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsbeteiligung als Gerüst für Anforderungen an ein regionales Übergangsmanagement wieder, bevor im zweiten Teil Zielsetzungen und Handlungsstrategien eines regionalen Übergangsmanagements im Allgemeinen und am Beispiel der Stadt Augsburg inklusive der empirischen Ausgangslage dort vorgestellt werden.

Die Herausgeberinnen

Augsburg und Vechta im Juli 2012